Zeitschrift: Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik
Herausgeber: Diskussion
Band: - (1992)
Heft: 19: GAV als Schutz : ungeschützte Arbeitsverhältnisse

Artikel: Kiosk-Angestellte : prekäre Arbeitsbedingungen : tiefe Löhne
Autor: Urech, Ursi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-584288

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

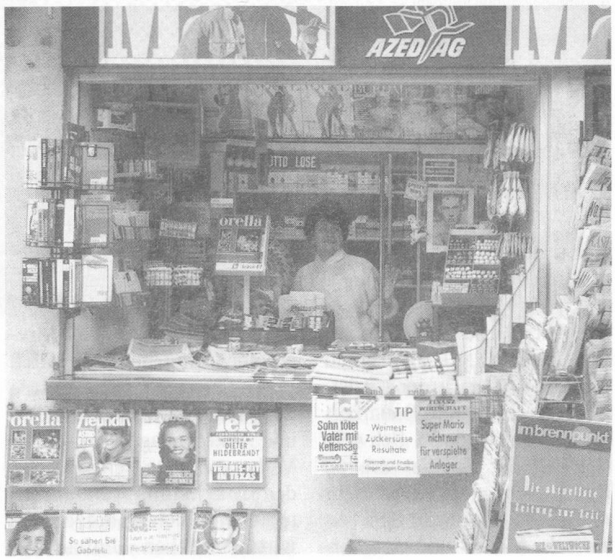
Prekäre Arbeitsbedingungen – tiefe Löhne

Wer kauft nicht hin und wieder eine Zeitung oder einen kleinen Imbiss am Kiosk! Und wer hat nicht schon halb verwundert, halb belustigt dem hektischen Kommen und Gehen an einem Kiosk zugeschaut? Mitten drin, wie die Ruhe selbst, die Verkäuferin (Kiosk-Verkäufer gibt es nur ganz wenige), die Schwerarbeit leistet: sie weiss, wo sich etwa 3500 Artikel befinden, sie rechnet blitzschnell im Kopf, sie hört einem(r) Kunden(in) zu und bedient gleichzeitig eine(n) andere(n). Neben dem Verkauf schleppt sie Zeitungsbündel von 10 kg und mehr, erledigt administrative Arbeiten, macht die Abrechnung, den Einsatz- und Ferienplan für die ganze Equipe usw.

Von Ursi Urech

Im allgemeinen ist diese Erwerbstätigkeit beliebt wegen des Kontaktes mit vielen unterschiedlichen Menschen und wegen der selbständigen Arbeit fast wie in einem eigenen Laden …

Nachdem auf den Sekretariaten der Gewerkschaft Verkauf Handel Transport Lebensmittel (VHTL) immer wieder Klagen über prekäre Arbeitsbedingungen eingegangen sind, entschlossen sich die drei Regionalsekretariate Zürich, Bern und Basel vor zwei Jahren, der Sache systematisch nachzugehen, zu versuchen, Mitglieder zu gewinnen mit dem Fernziel, mit der Merkur, der heutigen Alleinbesitzer in der ehemaligen Kioskgesellschaften Schmidt-Agence AG, Kiosk AG und AZED AG, einen Gesamtarbeitsvertrag abzuschliessen. Mit einem GAV wären die einzelnen Angestellten besser geschützt, es könnten Minimallöhne und für alle geltende versicherungstechnische Absicherungen vertraglich festgeschrieben werden.



Es ist geplant, den Kiosk-Angestellten auf sie abgestimmte Schulungskurse anzubieten, wo die Frauen lernen, selbstsicherer aufzutreten.

VHTL-Aktionen

In den Regionen Bern, Basel, Schaffhausen, Aargau, Zürich und Zentralschweiz wurden in regelmässigen Abständen Flugblätter an alle Kioske verschickt oder verteilt (ausgenommen die sogenannten «Privaten», d.h. jene Kioske, die nicht der Merkur gehören und von den Eigentümern selber geführt werden). Es wurden Umfragen bei den Kiosk-Angestellten durchgeführt, um die Arbeitsbedingungen und Lohnverhältnisse kennenzulernen.

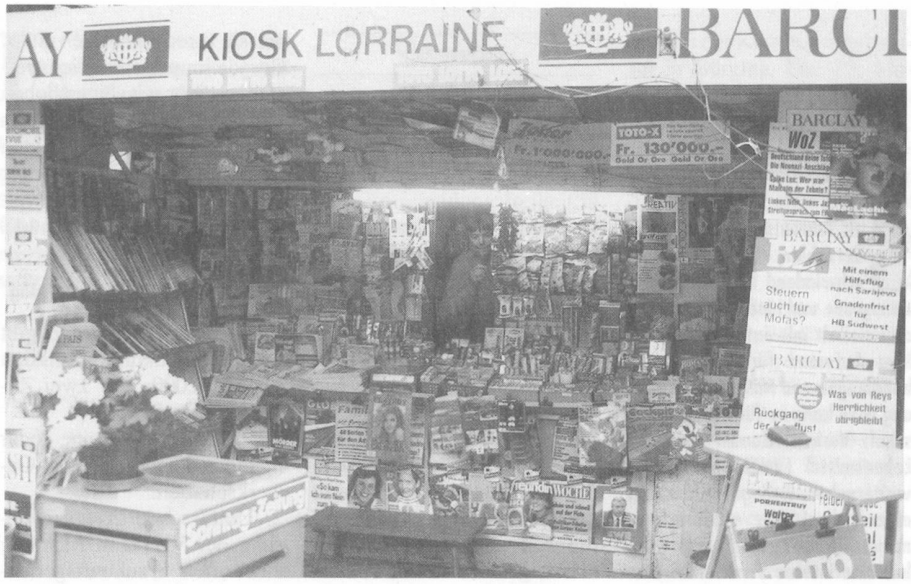
Die VHTL hat in allen erwähnten Regionen mehrere Versammlungen durchgeführt, an denen die gesammelten Informationen vermittelt,

diskutiert, ergänzt und das weitere Vorgehen besprochen wurde. Jeder einzelne Schritt wurde zwischen den Regionalsekretariaten abgesprochen und gleichzeitig realisiert.
Dabei wurden immer wieder folgende Missstände kritisiert:

- Tiefe und sehr unterschiedliche Löhne.
- Vermischung von Teuerungsausgleich und Reallohnerhöhung.
- Die Drohung, für Inventurmankos haftbar gemacht zu werden.
- Es wird viel unbezahlte Arbeit geleistet: Vorbereitung vor Öffnung, Aufräumarbeiten nach Ladenschluss, Botengänge, Gang auf Post und Bank mit den Tageseinnahmen usw.
- Der Bezug der gesetzlich vorgeschriebenen Pausen ist in den wenigsten Fällen möglich.
- Nichtbezogene Pausen sind nach Gesetz der Arbeitszeit zuzurechnen, was nicht geschieht.
- In vielen Kiosken gibt es keine Toilette, kein fliessendes Warmwasser (Hände voller Druckerschwärze!), kein Telefon (Notruf im Fall von Unfällen usw.), schlechte oder gar keine Heizungen.
- An vielen Kiosken arbeitet eine Frau allein. Muss sie weg, fehlen die Einrichtungen für ein rasches Abschliessen der Auslage und des Kiosks. Folge: Blasenbeschwerden sind verbreitet.
- Die Kioske sind baulich schlecht isoliert. Über dem Boden ist es oft sehr kalt (häufige Erkältungen, Gliederschmerzen).
- Enge Platzverhältnisse, keinen Ruheraum.
- Schwere Pakete müssen hin und her getragen werden.
- Ständiges Stehen.
- Zugluft, Lärm, Abgase.
- Künstliches Licht, wenn der Kiosk im Untergeschoss steht
- Ein Personalreglement, das für die Mehrheit der Angestellten keine Auswirkungen hat, weil es für teilzeitig Erwerbstätige nicht gilt. Es wurde von der Merkur einseitig erlassen, ohne Mitbestimmungsmöglichkeit seitens der Angestellten und/oder der Gewerkschaft. Es kann folglich auch jederzeit einseitig abgeändert werden (unter Berücksichtigung der Kündigungsfrist).

Forderungen erarbeitet

An einer zentralen Kiosk-Tagung wurde ein Forderungskatalog erarbeitet mit dem Auftrag an die VHTL-Verhandlungsdelegation, diesen Katalog und den Wunsch nach einem GAV der Merkur zu unterbreiten.
Mit dem zusammengetragenen Material wurde letzten Sommer eine Dokumentation zusammengestellt und an die Presse verschickt, was ein grosses Echo und bei der Merkur Verstimmung ausgelöst hatte.
Als Folge dieser Arbeit hat die Merkur einige Verbesserungen vorgenommen. Sie hat begonnen, Kioske zu renovieren oder umzubauen. All dies geschieht jedoch in gemächlichem Tempo, ohne Eile. Die Löhne wurden in letzter Zeit etwas angehoben, es handelt sich aber immer noch um typisch tiefe Frauenlöhne, die es nur in Ausnahmefällen erlauben, ein finanziell unabhängiges Leben zu führen – dies, obwohl die Merkur-Gruppe mit der Übernahme der drei Kiosk-Gesellschaften eine wahre Umsatz- und Gewinnexplosion erlebte.
Einen GAV lehnt die Merkur mit der Begründung ab, sie sei bis jetzt gut gefahren mit Einzelarbeitsverträgen und wolle sich nicht von aussen in ihre Personalpolitik hineinreden lassen ...
In naher Zukunft soll versucht werden, dieses Kiosk-Projekt auf die ganze Schweiz auszudehnen. Es ist geplant, den Kiosk-Angestellten auf sie abgestimmte Schulungskurse anzubieten, wo die Frauen lernen, selbstsicherer aufzutreten und mehr Selbstvertrauen zu entwickeln.
Begrüssenwert wäre, wenn sich in den verschiedenen VHTL-Regionalverbänden Gruppen von direkt Betroffenen bilden würden. Mit Hilfe von Kolleginnen und Kollegen aus anderen Betrieben oder Berufen könnte eine konkrete und direkte Gewerkschaftsarbeit «vor Ort» entwickelt werden, die von den Bedürfnissen der lokalen Kiosk-Angestellten ausgeht. Dabei würden direkte Aktionen vor Kiosken nicht ausgeschlossen, um die Öffentlichkeit auf die prekären Arbeitsbedingungen aufmerksam zu machen.

Der Merkur-Gruppe gehören 1475 Kioske. Eine Reduktion auf 1350 ist im Gang. Die Merkur verfügt über einen Marktanteil von 80% im Kioskbereich. (Handelszeitung vom 6. 8. 92)

Umsatz Detailhandel (Kioske)	1989	1990	1991	1992 Schätzung	1993 Schätzung
in Mio. Fr.	178	427	640		
Cash-flow der Merkur-Gruppe in Mio. Fr.	38	110	150	185	220
in % vom Umsatz	8,4	6,5	6,5	7,2	7,6
Gewinn der Merkur-Gruppe in Mio. Fr.	14	50 (+240%)	65 (+30%)	85 (+31%)	100
in % vom Eigenkapital	7,1	9,1	11,3		
Die Dividende stieg von 1990 auf 1991 um 12,1%, Tendenz steigend (Handelszeitung 6.8.92)